



IMPULSE

Ausgabe 1
September 2018

Informationen zur Vertrauensleute-Arbeit in Nordrhein-Westfalen

Wir sind auf dem Weg

Neuausrichtung der Vertrauensleute-Arbeit in NRW läuft an:
Geschäftsstellen setzen erste Ideen um.

Nach unserer erfolgreichen Vertrauensleute-Klausur Ende April in Sprockhövel ist die Vertrauensleute-Arbeit in NRW neu ins Rollen gekommen. In vielen Geschäftsstellen ist die VL-Arbeit wieder ins Zentrum der Diskussion gerückt. Hauptamtliche und Ehrenamtliche haben unser Konzept in den örtlichen Gremien vorgestellt – zum Beispiel in den Vertrauensleute-Ausschüssen, in den Delegiertenversammlungen und den Ortsvorständen. Unser Konzept, unser Vorhaben, unsere Motivation haben also Kreise gezogen – und die Rückmeldungen vor Ort sind gut. Dass wir der Vertrauensleute-Arbeit wieder neues Gewicht geben wollen, dass wir das Ehrenamt stärken und unsere betriebliche Basis wieder verbreitern wollen, stößt auf positives Echo.

Ideen, die bei der Klausur in Sprockhövel entstanden sind, etwa in den

Arbeitsgruppen der Geschäftsstellen, werden jetzt angepackt. In dieser Ausgabe berichten wir über einige gute Ansätze. In **Hamm-Lippstadt** etwa hat die Geschäftsstelle die finanziellen Zuschüsse zur VL-Arbeit erhöht. Das Beispiel von **Witten, Wuppertal und Gevelsberg-Hattingen** zeigt auf, was eine Auftaktveranstaltung erreichen kann. In **Bocholt** soll die Arbeit im örtlichen VL-Arbeitskreis Spaß machen und zu kontroversen Diskussionen anregen. In **Bielefeld** gehen die Aktiven in die Betriebe, um die VL-Arbeit vorzustellen.

Und das Beispiel **Unna** beweist, wie nützlich eine gute regionale Bildungsarbeit sein kann.

All das sind beste Beispiele aus der Praxis. Sie sollen allen Mitwirkenden der VL-Arbeit in den Geschäftsstellen Impulse geben, gerade auch jenen, die an unserer Klausur im Frühjahr nicht teilnehmen konnten.



im Bezirk NRW

Lieber Kollege,
liebe Kollegin,

heute hältst Du die erste Ausgabe von **VL-Impulse** in den Händen, unserem neuen Newsletter zur Vertrauensleute-Arbeit im Bezirk NRW der IG Metall. Künftig werden wir aktive Ehrenamtliche und Hauptamtliche in der Vertrauensleute-Arbeit einmal im Quartal über die neuesten Entwicklungen informieren. Ein Schwerpunkt werden dabei Best-Practice-Beispiele sein. Wir wollen auch immer wieder konkrete Handlungshilfen bieten: Tipps, die Du schnell umsetzen kannst, Checklisten, die bei größeren Projekten eine sinnvolle Unterstützung sind. **Diese erste Ausgabe wendet sich speziell an die Mitglieder in den Vertrauensleute-Ausschüssen, Ortsvorständen und Delegiertenversammlungen.**

Also an jenen Kreis von besonders Aktiven, die in unserer Neuausrichtung gerade auch in besonderer Weise gefordert sind. Sie sind diejenigen, die in der Arbeit der Geschäftsstelle jetzt die entscheidenden Weichen stellen müssen. Stimmen die Prioritäten in der Geschäftsstelle? Haben wir den richtigen Fokus? Wie müssen wir uns vor Ort ausrichten, um den Ehrenamtlichen in den Betrieben eine gute Grundlage für ihr Engagement zu geben? Ihnen wollen wir Beispiele aufzeigen, wie sich die Neuausrichtung gestalten lässt.

Ich hoffe, unser Newsletter gefällt Euch und Ihr findet die richtigen Anstöße für Eure Arbeit. Viel Spaß bei der Lektüre!

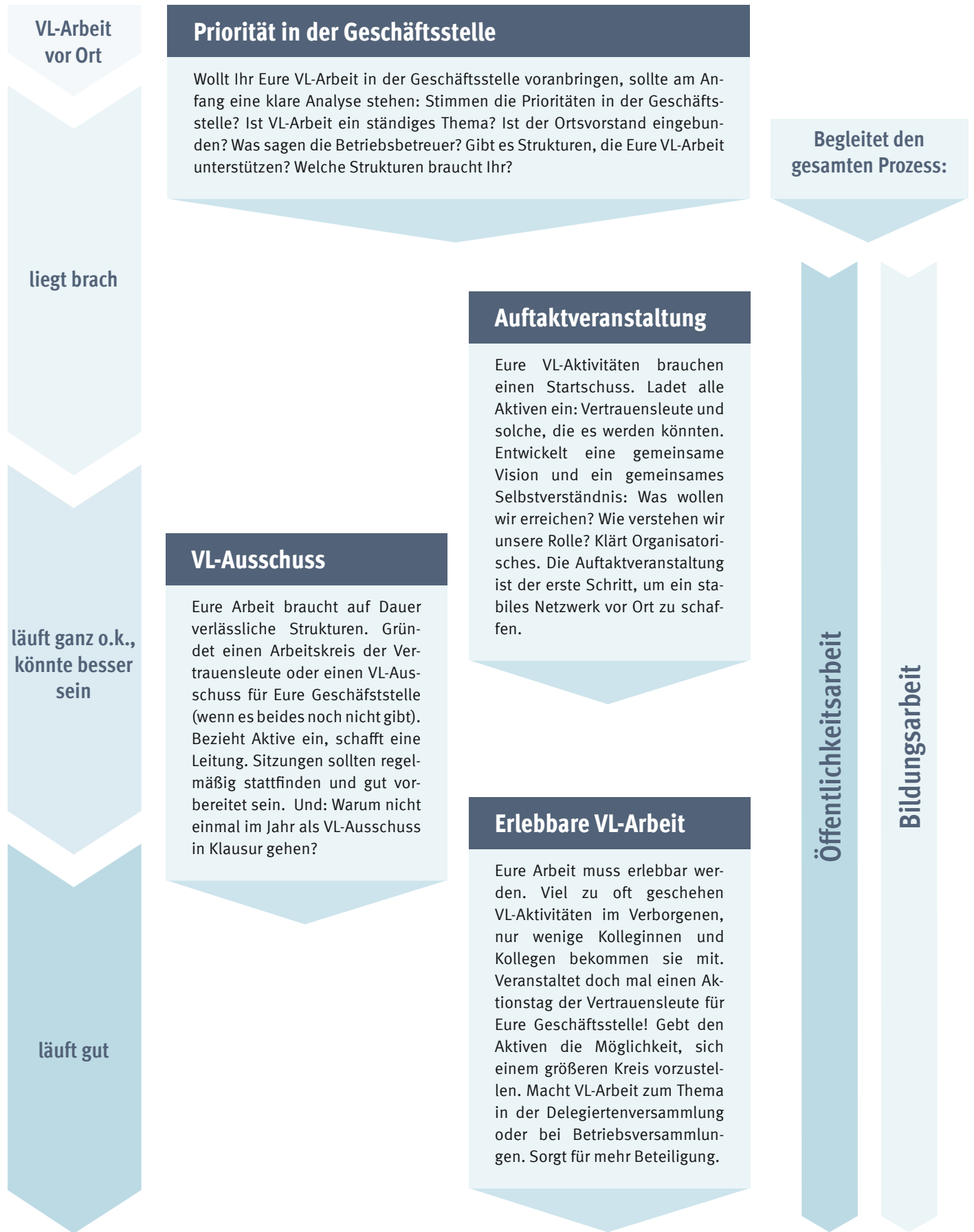
Inhalt

Im Überblick: VL-Arbeit vor Ort	2
Ausrichtung in der Geschäftsstelle: Natürlich Chefsache	3
Auftaktveranstaltung: Die Lust am Ehrenamt wecken	4
VL-Ausschuss oder -Arbeitskreis: Mit Spaß dabei	6
VL-Arbeit sichtbar machen: Wir zeigen uns im Betrieb	7
Öffentlichkeitsarbeit und Bildung: Wissen hilft	8

SABINE BAUER
IG Metall NRW,

zuständig für die Vertrauensleute-Arbeit

VL-Arbeit vor Ort – so startet Ihr durch



Das ist wichtig

- *Priorität der VL-Arbeit in der Geschäftsstelle thematisieren.*
- *Einer der Hauptamtlichen muss die Verantwortung übernehmen.*
- *Im Ortsvorstand das Thema Vertrauensleute ansprechen, eventuell eine Arbeitsgruppe bilden und ein Konzept für die Geschäftsstelle entwickeln.*
- *Betriebsbetreuer mit in die Pflicht nehmen und Unterstützung absprechen.*
- *Das Thema VL in der Betriebsbetreuung mitdenken. Der Betriebsrat ist nicht der einzige Ansprechpartner im Betrieb! Bei gewerkschaftlichen Themen sollte ein separater Termin mit dem Vertrauenskörper gemacht werden.*
- *Zur Gründung neuer Vertrauenskörper-Strukturen animieren und Unterstützung anbieten.*
- *Besondere Wertschätzung für aktive Vertrauensleute einrichten, zum Beispiel in Form finanzieller Zuschüsse, VL-Jacken und weiterer Materialien.*
- *Öffentlichkeitsarbeit anstoßen und gezielt planen, worüber wann berichtet werden soll.*
- *Bildungsprogramm entsprechend gestalten und gezielt Seminare für Vertrauensleute und interessierte Mitglieder anbieten.*

FAZIT

- ▶ **Wichtig ist eine systematische Vorgehensweise. Macht die VL-Arbeit kontinuierlich zum Thema, macht sie erlebbar und schafft Beteiligung.**
- ▶ **Unsere gewerkschaftliche Arbeit soll langfristig neu ausgerichtet werden. Das braucht einen langen Atem und wird auch mal mit kleineren Rückschlägen verbunden sein. Es heißt „dran bleiben“ und sich selbst und die Aktiven immer wieder neu motivieren.**

Natürlich Chefsache

BEST PRACTICE

Die Arbeit von Vertrauensleuten ist zu wichtig, um sie stiefmütterlich zu behandeln. Die Geschäftsstelle Hamm-Lippstadt will den Ehrenamtlichen mehr Wertschätzung entgegenbringen und hat die finanziellen Zuschüsse für die VL-Arbeit erhöht.

Eigentlich müsste sich Dieter Stenner keine Sorgen über Vertrauensleute-Arbeit in seinem Betrieb Thyssen Krupp Rote Erde machen. Mit einem Organisationsgrad von knapp 90 Prozent ist im Grunde schon nahezu alles erreicht. Aber: Der ambitionierte Gewerkschafter ist auch im Ortsvorstand der IG Metall Hamm-Lippstadt und fordert dort häufig die Unterstützung für Vertrauensleute durch die Geschäftsstelle ein.

„Am besten klappt doch eine Mitgliederwerbung durch den persönlichen Kontakt“, sagt Stenner. Die Arbeit der Vertrauensleute ist immens wichtig, wichtiger als Broschüren oder Werbung, meint er. Deshalb sei auch eine stärkere Finanzierung der Vertrauensleute nötig.

Auch seine Geschäftsstelle ist dieser Auffassung. „Wir haben die Finanzierung von Vertrauenskörpern verstärkt und geben dem Amt damit eine deutlich höhere Wertigkeit“, sagt Geschäftsführerin Britta Peter von der IG Metall Hamm-Lippstadt.

Höheres Gewicht im Ortsvorstand

Dieter Stenner fordert auch im Ortsvorstand, den Fokus auf Vertrauensleute zu verstärken. „In vielen Betrieben ist noch gar kein Vertrauenskörper gegründet worden“, sagt er. Seine Überzeugung: Vertrauensleute helfen auch bei niedrigem Organisationsgrad und agieren viel breiter, als es ein Betriebsrat könnte. Natürlich sei eine Neugründung nicht einfach, aber „mit einer stärkeren Finanzierung durchaus attraktiver“. Und die gibt es von der Gewerkschaft je nach Größe des Betriebs und des Vertrauenskörpers. So kann eine Unterstützung von 400 Euro bis zu 800 Euro ausgezahlt werden. Mit guter Mitgliederentwicklung fällt

der Zuschuss noch etwas höher aus. Außerdem gibt es für jedes Mitglied im Vertrauenskörper fünf Euro Sitzungsgeld, die Kosten für Raummiete werden zusätzlich übernommen. Stenner freut diese Regelungen, denn „früher ist das Thema eher stiefmütterlich behandelt worden“.

Mit dem Zuschuss organisieren die ehrenamtlichen Aktiven dann Feste oder Weihnachtsfeiern, meist in Begleitung von Familienmitgliedern. „Das hat dann gleichzeitig auch positiven Einfluss auf die Arbeit im Betrieb, da man sich im privaten Rahmen noch mal anders kennenlernt“, sagt Stenner. Und: Ehrenamtliches Engagement wird von der Gewerkschaft belohnt und wertgeschätzt.

Bei Britta Peter hat die Arbeit mit Vertrauensleuten ebenfalls eine hohe Priorität bekommen. „Ich bin in manchen Betrieben öfters in Sitzungen von Vertrauensleuten als beim Betriebsrat“, sagt Peter. Ihr Anspruch: die Wahlen zu organisieren und Vertrauensleute durch entsprechende Seminare zu schulen. Auch dabei kann die Geschäftsstelle unterstützen.

Höhere Priorität in der Geschäftsstelle

Jede Geschäftsstelle hat automatisch einen Handlungsauftrag und muss Vertrauensleute-Arbeit stärken und ausbauen. Zeitliche Ressourcen von Hauptamtlichen sind aber begrenzt, deshalb hat bei der IG Metall in Hamm-Lippstadt jeder Hauptamtliche dieses Thema auf der Agenda. Zudem ist die VL-Arbeit für die Erste Bevollmächtigte Britta Peter Chefsache. „Wir müssen es schaffen, dass die Menschen sich selbst aktivieren“, sagt Stenner, „solche Fürsprecher für die Gewerkschaft sind immens wichtig und mit Geld nicht zu bezahlen.“

Engagement steht und fällt mit den handelnden Personen. Früher habe man bei Thyssen Krupp die Vertrauensleute-Arbeit stark bewerben, gar zur Teilnahme animieren müssen. „Heute kommen die Leute von selbst und wollen sich beteiligen.“

Die Lust am Ehrenamt wecken

Eine Auftaktveranstaltung kann das eingerostete Engagement von Vertrauensleuten nachhaltig wiederbeleben. Zum einen hebt die Geschäftsstelle die Wichtigkeit dieses Amtes hervor, zum anderen lernen Vertrauensleute andere Aktive aus den Betrieben kennen. Der Aufwand für eine Auftaktveranstaltung darf dabei nicht unterschätzt werden, aber er lohnt sich. Die Wirkung ist hoch.

Seit 2017 kooperieren die Geschäftsstellen **Witten, Wuppertal und Gevelsberg-Hattingen**, um Vertrauensleute-Arbeit vor Ort attraktiver zu gestalten. Mitte Januar 2018 gab es dazu an einem Wochenende eine große Klausur für Vertrauensleute. 80 Aktive folgten dieser Einladung nach Sprockhövel. In fünf Foren berichteten aktive Vertrauensleute und Gewerkschafter über den Einstieg in die Arbeit von Vertrauensleuten, die Stärke der Tarifpolitik, Gewerkschaftsarbeit in den Betrieben, die Betriebsratswahlen 2018 sowie über Kampagnen und Organizing im Betrieb (siehe Kasten rechts). VL-Bezirksausschuss-Vorsitzender Jürgen Mockenhaupt und Bezirkssekretärin Sabine Bauer waren angereist. Die Teilnehmer diskutierten Best-Practice-Beispiele, tauschten Erfahrungen aus, vernetzten sich. Abends gab es Musik und die Gelegenheit, einen guten Draht zueinander aufzubauen.

Die Veranstaltung hatte Gewerkschaftssekretär Lars Beez von der IG Metall Witten gemeinsam mit Haupt- und

Ehrenamtlern aus der Region organisiert, um die VL-Arbeit wiederzubeleben. „Mit der Auftaktveranstaltung kann man gleichzeitig ganz viele Aktive ins Boot nehmen, für die zukünftige Arbeit motivieren und schulen“, sagt Beez.

Die Geschäftsstellen hatten festgestellt, dass das Thema Vertrauensleute nicht flächendeckend in der Region platziert wird. „Auf jeder Betriebsversammlung und in jedem Gespräch verdeutliche ich, wie wichtig die Arbeit der Vertrauensleute für die IG Metall ist, fordere zum Engagement auf“, sagt Beez. Seine Erfahrung: Die Beschäftigten wollen sich beteiligen, oft braucht es nur ein bisschen Unterstützung der IG Metall, um die Sache ins Rollen zu bringen.

Nachbereitung ist genauso wichtig wie die Vorbereitung

Eine Auftaktveranstaltung bietet eine gute Möglichkeit, um Bewegung in die VL-Arbeit zu bringen, sagt auch der Witterner Vertrauensmann Dietmar Kliesch. „Sie bildet eine Plattform, um über betriebliche Probleme zu sprechen, hat einen unheimlich positiven Effekt auf das Ehrenamt und erweitert den Erfahrungshorizont“, sagt Kliesch.

Eines darf nach der Auftaktveranstaltung auf keinen Fall passieren: dass der Kontakt zu den Kolleginnen und Kollegen wieder einschläft und alles so bleibt wie zuvor. Die Nachbereitung ist mindestens genauso wichtig wie die Vorbereitung. Eine Dokumentation der Ergebnisse kann hilfreich sein.

Lars Beez ist sich sicher: Mit dem

AUS DEM PROGRAMM

Die Veranstaltung der drei Geschäftsstellen umfasste fünf Foren mit folgenden Themen:

- **Aller Anfang ist schwer! – Einstieg in die VK-Arbeit:** Thematisiert wurde, warum Vertrauensleute wichtig sind, welche Aufgaben sie haben, wie der rechtliche Rahmen ist.
- **Tarifpolitik ist unsere Stärke!:** Der Ablauf einer Tarifbewegung und gute Argumente in einer Tarifrunde waren Themen.
- **Gewerkschaftsarbeit im Betrieb:** Hier wurden die Aufgaben von Vertrauensleuten im Betrieb thematisiert, zum Beispiel die Zusammenarbeit mit dem Betriebsrat.
- **Betriebsratswahlen 2018:** Die Teilnehmer suchten Antworten auf die Frage, wie gute Betriebsratsarbeit aussieht.
- **Kampagne und Organizing im Betrieb:** Dieses Forum ging der Frage nach, welche Werkzeuge es für eine gewerkschaftliche Organisierung im Betrieb gibt und wie man zum Beispiel eine gute Kampagne plant.

richtigen Konzept wird die VL-Arbeit attraktiv. Wichtig sei, auch bei einer Auftaktveranstaltung bereits Zuständigkeiten zu verteilen. „Wenn keiner den Hut aufhat, passiert auch nichts.“

UNSER TIPP

- ✓ **Für eine gelungene Auftaktveranstaltung gibt es keine Blaupause. Sie muss ins individuelle Konzept der Geschäftsstelle passen.**
- ✓ **Alle Formen sind denkbar: von einem Grillabend mit Austausch und Vernetzung, über eine Drei-Stunden-Veranstaltung bis hin zu einer 1,5- bis 2,5-tägigen Klausur.**
- ✓ **Wichtig ist, dass eine solche Veranstaltung gut vorbereitet ist. Nehmt Euch Zeit für die Planung und unterschätzt den Aufwand nicht.**
- ✓ **Die Checkliste auf der nächsten Seite kann Euch bei der Vorbereitung unterstützen.**

Auftakt- veranstaltung

Wer ist an der Planung & Vorbereitung beteiligt?

- hauptamtliche/r Verantwortliche/r der GS
- Arbeitsgruppe des Ortsvorstands
- aktuelle Leitung des örtlichen VL-Ausschusses
- besonders aktive Vertrauensleute/VKL

Was ist das Ziel/sind die Ziele der Veranstaltung?

- gemeinsames Konzept erstellen
- Konzept vorstellen
- emotionalen Auftakt und Aufbruchstimmung erzeugen
- informelles Kennenlernen, Austausch und Vernetzung

Wer soll eingeladen werden?

- interessierte Mitglieder und Vertrauensleute
- alle Vertrauensleute
- Vertrauenskörperleitungen
- ausgewählte VL/VKL

In welchem zeitlichen Rahmen soll die Veranstaltung stattfinden?

- Tagesveranstaltung mit Verdienstaustausch
- (Halb-)Tagesveranstaltung am Samstag
- 2-3 Stunden am Nachmittag/Abend

Wo soll die Veranstaltung stattfinden?

- in/an der Geschäftsstelle
- in einem Betrieb
- besonderer attraktiver Veranstaltungsort

Ist ein wertschätzender Rahmen geplant?

- besondere Verpflegung (z.B. abschließendes Essen/Grillen/ Eiswagen ...)
- Teilnehmer-Geschenk
- besonderer Redner
- kultureller Beitrag

Wie soll die Einladung erfolgen?

- persönliche Ansprache
- persönliches Anschreiben per Post
- E-Mail an alle
- Aushang in Betrieben
- ggf. Nachfass-Aktion (schriftlich oder persönlich)

Wer macht bei der Veranstaltung was?

- Leitung/Moderation der Veranstaltung
- Begrüßung/Grußwort
- inhaltliche Parts von Hauptamtlichen/aktiven Vertrauensleuten/ Ortsvorständen/Gastrednern
- Festhalten & Visualisieren von Ergebnissen/Verabredungen
- Fotos

Welche Inhalte/Themen sollen vermittelt, diskutiert oder gemeinsam erarbeitet werden?

	vermittelt	diskutiert	erarbeitet
<input type="checkbox"/> Vorstellung der IG Metall-Geschäftsstelle	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/> Kennenlernen der örtlichen VK, Vertrauensleute und Betriebe	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/> Geschichte der VL-Arbeit (in der GS)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/> Aufgaben der VL	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/> Selbstverständnis der VL	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/> Herausforderungen & Themen, die auf uns zukommen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/> aktuelle Situation der VL-Arbeit in der GS	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/> Konzept zur Aktivierung der VL-Arbeit in der GS	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/> Vorstellung bzw. (neue) Struktur des VL-Ausschusses (Sitzungen, Themen, Terminplanung, Leitung, Aufgabenverteilung ...)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/> Best Practice aus Betrieben	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/> Bildungsangebote	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/> Termine, Verabredungen, Jahresplanung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/> Einbindung in bezirkliches Konzept	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Wie kann die Veranstaltung aktiv und beteiligungsorientiert gestaltet werden? (abhängig von der Teilnehmeranzahl)

- moderierte Diskussion
- Diskussion/Arbeit in Kleingruppen; Ergebnisse zusammentragen
- Podiumsdiskussion/Fishbowl mit „freiem“ Stuhl
- World Café
- Foto-/Zitat-Aktion
- Kahoot! Abfrage/Quiz
- Abstimmungen
- Verabredungen

Welche Materialien sollen verwendet/ausgegeben werden?

- Teilnehmer-Unterlagen, z.B. in Kombination mit Konferenzmappe, Bildungsgutschein ...)
- Satzung
- VL-Richtlinien
- Unterlagen der GS/des örtlichen VLA
- VL-Handbuch
- Bildungsprogramm

Was wird organisatorisch für die Veranstaltung benötigt?

- Teilnehmerliste
- Reisekostenabrechnung
- Verdienstaustauschbescheinigung
- Nutzungserklärung für Bilder/Daten

Wie & was soll im Anschluss über die Veranstaltung berichtet werden?

- Protokoll an alle Teilnehmenden
- Infobrief an alle VL oder VKL, Dokumentation der Ergebnisse (anhand Bilder)
- Bericht auf Delegiertenversammlung
- Bericht Lokalseite oder Homepage

Das Konzept und weitere Materialien sind auf dem Z-Laufwerk abrufbar.

Das ist wichtig

Wenn die Arbeit des örtlichen VL-Ausschusses brachliegt, nur schleppend läuft oder es noch gar keinen Ausschuss gibt, helfen diese ersten Schritte:

- Fragt nach, aus welchen Gründen Vertrauensleute an den Ausschusssitzungen bislang nicht teilnehmen. Woran liegt es? Was müsste sich ändern, damit sie kommen?
- Schafft ein ehrenamtliches Leitungsteam für den Ausschuss. Teilt die Verantwortung zwischen Hauptamtlichen und Ehrenamtlichen auf.
- Startet mit einem Kick-off, zum Beispiel einer Klausur, auf der Ihr die Neugestaltung der VL-Arbeit beziehungsweise die Gründung eines Ausschusses zum Thema macht.
- Dokumentiert die Themen, die Planung und die Ergebnisse und macht sie für andere Vertrauensleute zugänglich. Das weckt Interesse.

Auch an der Gestaltung der Ausschuss-Sitzungen kann man arbeiten:

- Führt Sitzungen regelmäßig durch, zum Beispiel alle zwei Monate. Nehmt die Termine in die Jahresplanung auf.
- Moderiert die Sitzungen und ermöglicht eine aktive Mitarbeit.
- Vereinbart unterschiedliche Sitzungsorte: mal in der Geschäftsstelle, mal in einem Betrieb, mal im Biergarten.
- Findet die Themen für die Sitzungen gemeinsam und ladet einen Impulsgeber oder Spezialisten ein.
- Verschickt die Einladungen frühzeitig und vergesst die Tagesordnung nicht. Hakt nach, falls die Antworten zögerlich ausfallen.
- Verteilt Aufgaben nach Potenzialen: Wer kann was besonders gut? Wer hat Spaß daran?

Mit Spaß dabei

BEST PRACTICE

*Sonnenschein, Gemütlichkeit, Biergartenatmosphäre in **Bocholt**. Im Gasthof Zur Glocke trifft sich der Arbeitskreis Vertrauensleute der IG Metall. Der idyllische Treffpunkt zum Verweilen hat Tradition. Früher war der Gasthof Streiklokal, und nebenan steht der größte Betrieb im Einzugsgebiet der Geschäftsstelle. Heute diskutieren Aktive der IG Metall über die Vertrauensleute-Arbeit.*

Die gute Atmosphäre hilft dabei, dass Dutzende Kolleginnen und Kollegen sich gerne ehrenamtlich engagieren. So war es schon, als Diane Brandenburg ihr Engagement in der IG Metall im Jahr 1984 begann. Heute ist sie Vorsitzende des Arbeitskreises Vertrauensleute. „Damals ist man auf mich eingegangen, hat mich beteiligt. Es hat Spaß gemacht. Das gebe ich jetzt an neue Vertrauensleute weiter“, sagt die Betriebsrätin. Es ist deutlich zu spüren: Der Spaß an der Arbeit ist ihr geblieben. Sie verteilt Aufgaben nach den Potenzialen der Aktiven, versucht teiligungsorientiert zu arbeiten. „Keiner macht etwas, wenn es keinen Spaß macht, es vorgepredigt oder verordnet wird.“

Vertrauensleute kommen in den Fokus der IG Metall

Seit neun Jahren betreut Geschäftsführer Hans-Joachim Hebing die Vertrauensleute in der Region. „Das Blatt hat sich gewendet, und das muss es auch“, sagt Hebing und meint damit, dass Vertrauensleute wieder stärker in den Fokus gerückt werden. Sie seien die „echte Repräsentanz“ der IG Metall in den Betrieben, nicht die Betriebs-

räte. Vertrauensleute-Arbeit ist alles andere als leicht, weiß auch Hebing. Er beklagt den fehlenden Schutz von Vertrauensleuten. Viel Engagement passiert in der Freizeit, da Freistellungsmöglichkeiten fehlen. Das macht es für Vertrauensleute, vor allem in kleinen und mittelständischen Betrieben, nicht einfacher.

Früher fanden die Treffen im Konferenzraum statt. Der Umzug in den Biergarten geschah aus der Not heraus. Die Geschäftsstelle wird gerade saniert. Aber: Das Konzept funktioniert. In solch lockerer Atmosphäre stoßen neue Mitglieder zu den Bocholter Vertrauensleuten, auch junge Menschen begeistern sich für die Arbeit der Vertrauensleute. „Wir möchten, dass die Menschen von sich aus kommen, sich in diesem Rahmen vertrauen können, um offen über ihre betrieblichen Probleme zu sprechen“, sagt Hebing. Mit Erfolg: Die Aktiven sind gut gelaunt und erfahren viel Wertschätzung in ihrem Ehrenamt.

Kontroverse Diskussionen ausdrücklich willkommen

Im Gasthof geht es auch durchaus mal strittiger zu. Vielleicht sind es gerade diese Diskussionen, die die Menschen zur Teilnahme an den monatlichen Treffen bewegen. Die Agenda bestimmen die Teilnehmer. „Wir möchten eine Beziehung zu unseren Vertrauensleuten aufbauen“, sagt die Arbeitskreis-Vorsitzende Diana Brandenburg. Im September präsentieren die Vertrauensleute ihre Arbeit auf der Delegiertenversammlung. Das Ziel: neue Mitstreiter finden und die Vertrauensleute-Arbeit stärken.

FAZIT

- ▶ Ein VL-Ausschuss ist das beste Mittel, um zu einer kontinuierlichen VL-Arbeit zu motivieren.
- ▶ Regelmäßige Termine sind wichtig, sie sollten frühzeitig in der Jahresplanung festgelegt werden.
- ▶ Warum sollten die Treffen nicht auch mal im Biergarten stattfinden?
- ▶ Aufgaben nach Potenzialen verteilen: Wer kann was? Wer hat Spaß daran? Wichtig: keinen Zwang vermitteln.

Wir zeigen uns im Betrieb

Sommerzeit ist Plauderzeit: Das gute Wetter macht einfach spannender. Optimale Voraussetzungen also, um miteinander ins Gespräch zu kommen. In Bielefeld nutzten Vertrauensleute den Sommer, um über Urlaubsgeld und 30-Tage-Erholungsurlaub zu sprechen. Sie organisierten dazu Infostände in den Betrieben Miele, Koyo und Gestamp.

IG Metall-Sekretär Marc Schneider ist sich sicher: Oft genügen schon kleine Aktionen, um VL-Arbeit erlebbar zu machen. Mit ihrer Aktion wollten die Aktiven den Beschäftigten verdeutlichen, dass gute Arbeitsbedingungen „nicht

vom Himmel fallen“, sagte Schneider. „Solche Leistungen garantieren nur Tarifverträge. Darauf wollten wir aufmerksam machen.“

In Bielefeld war die Tarifrunde in der Metall- und Elektroindustrie der Anlass, die VL-Arbeit zu revitalisieren. Denn: Vertrauensleute haben bei den vielen Aktionen anlässlich der Tarifauseinandersetzung eine herausragende Rolle gespielt. Sie mobilisierten zu Warnstreiks, informierten vor dem Werktor und waren so der direkte Draht zu den Kolleginnen und Kollegen.

Schneider wollte diesen Schwung mitnehmen und Vertrauensleute dazu animieren, nicht nur in Tarifrunden Präsenz zu zeigen – deshalb die Aktion mit den

Infoständen in den Betrieben. Außerdem wollte die IG Metall in Bielefeld die Sichtbarkeit von Vertrauensleuten im Betrieb verbessern: Polo-Shirts oder Jacken mit Gewerkschaftslogo tragen nun dazu bei.

Strukturen stärken – Planungssicherheit schaffen

Darüber hinaus gibt es nun in der Geschäftsstelle einen festen Ansprechpartner, und die VL-Arbeit wird regional deutlich gestärkt. Vertrauensleute sind wieder fest im Ortsvorstand verankert, in Großbetrieben finden zudem regelmäßige Klausuren der Vertrauensleute statt. Die Termine stehen sogar schon für das Jahr 2019 fest und sorgen für Planungssicherheit.

EHRENAMT WERTSCHÄTZEN

- Ehrenamt verdient Wertschätzung. Diese Wertschätzung können wir auch dadurch ausdrücken, dass wir mehr Verantwortung an Vertrauensleute übertragen.
- Warum sollen nicht Ehrenamtler die örtliche Arbeit in der Delegiertenversammlung vorstellen?
- Delegierte des Vertrauensleute-Ausschusses können im Ortsvorstand mitarbeiten (als Gast oder als ordentlich gewähltes Mitglied).
- Eine Arbeitsgruppe des VLA schreibt und gestaltet den örtlichen VL-Newsletter oder liefert

Beiträge für die Homepage oder die Lokalseite der Metallzeitung.

- Verdiente Vertrauensleute werden Mentorinnen oder Mentoren für neu gewählte Vertrauensleute und unterstützen Neugründungen.
- Vertrauensleute werden zu Referenten ausgebildet und in der örtlichen Bildungsarbeit eingesetzt.
- Vertrauensleute planen eigenständig eine örtliche Veranstaltung, um die VL-Arbeit vorzustellen und erlebbar zu machen, zum Beispiel eine After-Work-Party.

Und so erhöhen wir die Sichtbarkeit:

- Sichtbarkeit erzeugen können zum Beispiel kleine Aktionen in den Betrieben: Rundgänge, Gespräche oder Ähnliches.
- Polo-Shirts oder Jacken mit Gewerkschaftslogo sehen nicht nur gut aus – sie erhöhen ebenfalls unsere Sichtbarkeit.
- Es geht nicht nur darum zu zeigen, wer wir sind, sondern auch, was wir erreicht haben, zum Beispiel durch Tarifverträge.

SAVE THE DATE!

Unser Aktionstag am 6. Dezember

Als Vertrauensleute sichtbar werden, die Arbeit der Vertrauensleute erlebbar machen – darum geht es bei unserem bevorstehenden Aktionstag.

Am Nikolaustag 2018 veranstaltet die IG Metall NRW einen bezirksweiten Aktionstag der Vertrauensleute. In ganz NRW werden Vertrauensleute an diesem 6. Dezember in mög-

lichst vielen Betrieben ihre Arbeit durch kleine Aktionen vorstellen – und so mit den Kolleginnen und Kollegen ins Gespräch kommen. Welche Art von Aktionen das sein können, was sinnvoll, was machbar ist, was uns besondere Aufmerksamkeit in den Betrieben verschafft – all das beraten wir bei der nächsten Sitzung des Bezirks-Vertrauensleute-Ausschusses am 19. September. Dort werden wir mit den Vorbereitungen für unseren Aktionstag beginnen. Ideen, gerade solche, die sich vielleicht schon bewährt haben, sind herzlich willkommen!

Wissen hilft

Bildungsarbeit ist bei der IG Metall Unna Tradition. Mit der Seminarreihe „Aktiv im Betrieb“ am Wochenende werden jetzt Vertrauensleute mit speziellen Angeboten stärker in den Fokus genommen. Nächstes Jahr soll dazu ein Schwerpunktjahr werden – ein kleines Erfolgsprojekt.

15 Wochenendseminare stehen auf dem regionalen Bildungsprogramm der IG Metall Unna, alleine in diesem Jahr. „Das Instrument Seminar gibt uns die tolle Möglichkeit, über aktuelle Themen und betriebliche Probleme ins Gespräch zu kommen“, sagt Michael Lux, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Unna. In der Geschäftsstelle nutzt man das ungebundene Bildungs-Budget für die regionale Bildungsarbeit.

Lux weiß, dass andere Geschäftsstellen anders agieren. Er sieht aber bei seinem Konzept und seiner Budgetverteilung große Vorteile. Oft herrsche die Meinung, dass man aus den Betrieben keine Teilnehmer für Seminare an einem Wochenende gewinnen könne. Michael Lux sieht das anders, und der Erfolg gibt ihm Recht: Mehr als 250 Teilnehmer kann er jedes Jahr erfolgreich verbuchen.

Das starke Bildungsprogramm in Unna ist historisch gewachsen. Die re-

gionalen Seminare werden so geplant, dass Teilnehmer aus den Betrieben der sieben Städte und Gemeinden im Zuständigkeitsbereich der IG Metall Unna teilnehmen können. Die Seminare finden von Samstagvormittag bis Sonntagmittag statt und sind beteiligungsorientiert. „Wir fragen regelmäßig in den Betrieben nach möglichen Themen“, sagt Lux. Die angebotenen Seminare werden in der Region „schon als Ereignis gesehen“, sagt Lux. Auch nach dem Seminar spricht man noch darüber.

Bildungsarbeit ist zugleich Vertrauensarbeit

Dieses Jahr standen die Beschäftigtenbefragung mit den Themen Tarifverträge und Arbeitszeit im Fokus. Im nächsten Jahr will Unna vermehrt Angebote für Vertrauensleute machen. 2016 wurden beispielsweise schon vor der Tarifrunde Seminare zur Entstehung von Tarifverträgen und dessen Forderungen angeboten. Die Teilnehmer konnten so nachvollziehen, ob die Forderungen gerechtfertigt sind, sie berechnen sie sogar selbst.

„Bildungsarbeit stärkt den Zusammenhalt, denn man lernt die Leute kennen. Sie ist also auch Vertrauensarbeit“, sagt Lux. Und dieses Vertrauen sei eben wichtig für die regionale Zusammenarbeit.

BEST
PRACTICE

ÖFFENTLICHKEIT

- *Öffentlichkeitsarbeit ist ein wichtiger Bestandteil einer neu aufgestellten VL-Arbeit. Es gilt das Prinzip: Tue Gutes und rede darüber.*
- *Die Öffentlichkeitsarbeit immer mitdenken: Gibt es etwas Berichtenswertes? Welches ist das richtige Medium?*
- *Auf Kontinuität achten.*
- *Gute Öffentlichkeitsarbeit ist Teamarbeit. In der Geschäftsstelle, aber auch in den Gremien wie Ortsvorstand und Delegiertenversammlung sollte Öffentlichkeitsarbeit zum Thema gemacht werden. Alle sind aufgefordert, sich Gedanken zu machen: Was können wir der Öffentlichkeit mitteilen? Dies kann zum Beispiel in den regelmäßigen Bürobesprechungen passieren.*
- *Die eigenen Leute müssen immer auf dem aktuellen Stand gehalten werden, bei wichtigen Neuigkeiten gezielt alle Vertrauensleute anschreiben und informieren.*
- *Bei besonderen Veranstaltungen oder Erfolgen die örtliche Presse einladen; gegebenenfalls einen eigenen Bericht an die Redaktionen schicken.*
- *Die eigene Homepage und die Lokaleite der Metallzeitung regelmäßig mit VL-Themen beliefern.*
- *Lasst in Euren Berichten Vertrauensleute zu Wort kommen.*
- *Setzt VL-Materialien und Give-aways ein.*

ÖRTLICHE SEMINARE

- *Gute Bildungsarbeit ist ebenfalls ein wichtiger Erfolgsfaktor für den Neustart der VL-Arbeit.*
- *Bietet örtliche Seminare an und probiert dabei doch mal etwas Neues aus: Warum bietet Ihr nicht eine Qualifizierungsreihe an, mit der die Teilnehmenden einen „VL-Pass“ erwerben können? Tagesschulungen oder 1,5-Stunden-Bausteine am frühen Abend sind ebenfalls gute Möglichkeiten.*
- *Gute Vertrauensleute können auch gute Referenten sein.*

UNSER TIPP

- ✓ *Die Bezirksleitung NRW bietet ebenfalls spezielle Seminare für VL an: Ansprechpartnerin ist Elin Dera.*
- ✓ *Die Qualifizierungsreihe „Junge Aktive“ vom Bezirk NRW ist eine gute Möglichkeit, ausgewählten Vertrauensleuten eine besondere Qualifizierung zu ermöglichen. Dabei geht es um das Erlangen von gewerkschaftlicher Handlungskompetenz. Die nächste Reihe speziell für Vertrauensleute startet im Februar 2019. Anmeldungen sind ab sofort möglich. Infos gibt es bei Sabine Bauer.*

Impressum

Herausgeber: IG Metall-Bezirksleitung NRW,
Roßstraße 94,
40476 Düsseldorf
Verantwortlich: Knut Giesler
Redaktion: Sabine Bauer, Bernd Kupilas
Redaktionelle Mitarbeit:
Andreas Reinshagen
Gestaltung: Gregor Josten,
Redaktionsbüro Kupilas
Druck: Kafaii Kopie GmbH